

# Statistisches Amt des Saarlandes

## Kurzbericht

Nr. III/13

27. Juli 1951

Jg. 1

Erntevorschätzung der Feldfrüchte und Wachstumsstand  
des Gemüses und Obstes Anfang Juli 1951.

Neben Voraussetzungen betriebswirtschaftlicher Art hängt die landwirtschaftliche Erzeugung vor allem auch von verschiedenen naturgebundenen Bedingungen ab. Ausser der Bodenpflege und Düngung ist die Witterung einer der wirksamsten Wachstumsfaktoren. Niederschläge und Temperatur beeinflussen das Wachstum der Pflanzen weitgehend und in einer steten Abhängigkeit vom Wetter gestaltet sich die Ernte. So waren die verflossenen Frühjahrs- und Sommermonate zu kühl und nass und demzufolge nicht immer und nicht für alle Kulturarten gleich wettergünstig. Besonders im Juni waren die Feuchtigkeitsverhältnisse weit ungünstiger als zu der gleichen Zeit des Vorjahres. So wurden für den Berichtsmonat nach den Angaben der landwirtschaftlichen Fachleute in fast drei Fünfteln des Landes die Niederschläge für zu hoch und nur in zwei Fünfteln für ausreichend gehalten.

Die bereits in den Vormonaten geschätzten Feldfrüchte zeigten im allgemeinen einen guten Wachstumsstand. Die Sommerfrüchte, die infolge der stark verzögerten Aussaat in den einzelnen Berichtsbezirken oft unterschiedlich beurteilt wurden, lagen mit ihren Noten Ende Mai noch unter denen der Wintersaaten. Bis Ende Juni hatte sich das Sommergetreide jedoch verbessert, besonders der Hafer zeigte einen guten und gesunden Stand. Gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres wurden der Winterweizen und der Hafer merklich besser, der Roggen allerdings etwas ungünstiger beurteilt. Die teilweise recht schweren Gewitterregen verursachten manchenorts Lagerfrucht. Doch dürfte die Lagerung, da sie grösstenteils nach der Blüte eintrat, weniger einen Ertragsausfall als vielmehr eine Erschwerung der Ernte verursachen. Für die Entwicklung der Hackfrüchte waren die Wachstumsbedingungen in der Berichtszeit recht vorteilhaft. Spätkartoffeln, Futter- und Zuckerrüben, die im Mai noch als mittel beurteilt wurden, konnten Ende Juni mit fast gut bezeichnet werden. Am günstigsten und wesentlich besser als im Vorjahr wurde der Wachstumsstand der Frühkartoffeln beurteilt. Auch der Klee, die Luzerne sowie die Wiesen und Weiden verbesserten ihren Stand im Vergleich zu den Vormonaten und ganz besonders gegenüber dem vergangenen Jahr. Allgemein gesehen dürfte demnach auch trotz des anomalen Witterungsverlaufs in diesem Jahr mit einer guten Ernte zu rechnen sein.

Nach der Erntevorschätzung Anfang Juli liegen die voraussichtlichen Hektarerträge bei fast allen Getreidearten, den Frühkartoffeln und dem Rauhfutter über den Ernteschätzungen zur gleichen Zeit des Vorjahres, sodass die diesjährigen

end-..

endgültigen Erträge kaum hinter den vorjährigen zurückbleiben durften. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass die erste Ernteschätzung schwierig ist, da die Frucht Anfang Juli noch auf dem Halm steht und noch nicht voll ausgereift ist. Die Beurteilung kann auch nur unter der Voraussetzung erfolgen, dass die Entwicklung bis zur Einbringung der Ernte normal verläuft. Die Berichterstatter schätzen deshalb zunächst etwas vorsichtig, je nach dem Witterungsverlauf können die späteren Schätzungen nach oben oder nach unten eine Berichtigung erfahren.

Ergebnisse der Erntevorschätzung.

Fruchtart	Anbaufläche in ha		Hektarertrag in dz			Gesamtertrag in t		Ver- ände- rung 1950/51 +/- v.H.
			End- gültig	Durch- schnitt	Vor- schät- zung	End- gültig	Vor- schät- zung	
	1950	1951	1950	1940/50	1951	1950	1951	
Brotgetreide	20 868	19 608	17.4	16.6	18.0	38 376	36 977	- 3.6
Winterroggen	13 052	11 455	18.4	18.2	18.4	24 027	21 101	- 12.2
Sommerroggen	265	144	16.5	15.7	16.6	437	239	- 45.3
Winterweizen	6 769	7 149	18.6	17.1	19.8	12 582	14 130	+ 12.3
Sommerweizen	153	180	16.5	15.3	16.6	317	230	- 27.4
Wintermenggetreide	589	680	17.2	16.6	18.8	1 013	1 277	+ 26.1
Futtergetreide	17 372	16 890	16.5	16.3	17.3	28 601	30 691	+ 7.3
Wintergerste	515	458	17.0	16.6	17.8	875	814	- 7.0
Sommergerste	2 742	2 681	17.0	16.5	17.6	4 699	4 707	+ 0.2
Hafer	13 870	13 508	16.3	16.5	18.3	22 635	24 789	+ 9.5
Sommernenggetreide	245	243	15.9	15.8	15.7	392	381	- 2.8
Getreide insgesamt:	38 240	36 418	16.9	16.4	17.6	66 977	67 668	+ 1.6

Unter allen Getreidearten erreichte der Winterweizen bei der Vorschätzung mit 19.8 dz je ha den höchsten Ertrag, es folgen das Wintermenggetreide mit 18.8 dz und der Winterroggen mit 18.4 dz. Von dem Futtergetreide schneidet der Hafer mit 18.3 dz am besten ab. Winter- und Sommergerste werden mit 17.8 bzw. 17.6 dz fast gleich hoch geschätzt. Gegenüber den endgültigen vorjährigen Erträgen sind die Hektarerträge bei Roggen ebenso hoch, bei den übrigen Getreidearten (ausser Sommermenggetreide) etwas höher, beim Winterweizen sogar 1.2 dz und beim Hafer 2 dz höher geschätzt worden.

Unter Zugrundelegung der Anbauzahlen der diesjährigen Bodenbenutzungserhebung ist die voraussichtliche Getreideernte auf insgesamt 67 668 t berechnet worden und wird damit die vorjährige Ernte von 66 977 t noch etwas übertreffen. Da die Anbaufläche (besonders die des Roggens) niedriger ist als im Vorjahr, ist die Mehrernte eine Folge der höheren Hektarerträge. Es bleibt zu hoffen, dass die gute Ernte auch trocken eingebracht und nicht durch widrige Umstände, wie die inzwischen beendete Heuernte, mengen- und gütemässig beeinträchtigt wird.

Die diesjährige Heuernte ist mengenmässig sehr gut ausgefallen und hätte auch eine gute Qualität geliefert, wenn sich nicht die Einbringung infolge des ungünstigen Wetters zu lange verzögert und dadurch die Futtermasse an Nährstoffen (insbesondere Eiweiss) eingebüsst hätte. Mit rund 270 000 t liegt der erste Schnitt um fast 10 % über der gesamten Heu- und Grummeternte des verflossenen Jahres. Im einzelnen wurden die durchschnittlichen Hektarerträge wie folgt geschätzt: Kleeheu 51.3 dz, Luzerneheu 48.8 dz und Wiesenheu 44.8 dz.

Die Frühkartoffelernte wird sich voraussichtlich auf 3 700 t belaufen und fast um ein Viertel grösser sein als die im Vorjahr. Der Mehrertrag ist auf den erweiterten Anbau zurückzuführen, da die Hektarerträge mit 130.6 bzw. 130.4 dz nahezu gleich hoch sind.

Der Wachstumsstand von Gemüse.

Gemüseart	Begutachtungs- 1) ziffern		Gemüseart	Begutachtungs- 1) ziffern	
	Mai 1951	Juni 1951		Mai 1951	Juni 1951
Weisskohl	2.5	2.2	Sellerie	2.4	2.4
Rotkohl	2.5	2.3	Porree/Lauch	2.2	2.3
Wirsingkohl	2.5	2.2	Speisezwiebeln	2.3	2.3
Blumenkohl	2.8	2.9	Grüne Pflück- erbson	2.2	2.4
Kohlrabi	2.4	2.4	Grüne Pflück- bohnen	2.4	2.3
Salat	2.3	2.1	Gurken	2.8	2.9
Mangold	2.1	2.1	Tomaten	2.6	2.4
Möhren	2.4	2.2	Erdbeeren	2.3	2.2

1) Noten: 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering.

Für das Gemüse lauteten die Begutachtungen des Wachstumsstandes trotz des überwiegend nassen und kühlen Witterungsverlaufs im Juni verhältnismässig günstig. Bei den Einzelbeurteilungen wurde eine merkliche Verbesserung der Noten beobachtet. So ergaben sich für die meisten Kohlarten, das Blattgemüse und teilweise auch für das Wurzelgemüse bessere Noten als im Vormonat, während die Entwicklung des Feingemüses in den von zu hohen Niederschlägen besonders betroffenen Bezirksbezirken sich nicht ganz so günstig gestaltete. Immerhin kann der Wachstumsstand, der sich im Landesdurchschnitt bei den wichtigsten Gemüsearten innerhalb der Bewertungsziffern 2.1 und 2.9 bewegt, als recht befriedigend auch gegenüber dem Stand zur gleichen Zeit des Vorjahres angesehen werden.

Der bei der Vorschätzung der Ernte an Erdbeeren ermittelte Durchschnittsertrag von 65 dz je ha übersteigt den guten vorjährigen Hektarertrag um mehr als ein Drittel. Insgesamt dürfte demnach die diesjährige Erdbeerernte allein im erwerbsmässig genutzten Anbau auf rund 2 000 dz zu veranschlagen sein.

Das im Maibericht gemeldete starke Auftreten der Erdflöhe und Kohlflieden hielt auch im Juni an. Daneben wurde noch über stärkeren Schneckenfrass berichtet.

Der Wachstumsstand des Obstes

Obstart	Beurteilung		
	im Mai (Blüte) 1951	im Juni (Behang) 1951	im Juni (Behang) 1950
Aepfel	2.6	3.3	2.8
Birnen	2.9	3.7	2.9
Pflaumen/Zwetschen	2.5	3.6	2.4
Süsskirschen	1.7	Erntevorschätzung	
Sauerkirschen	1.6	2.4	1.9
Mirabellen/Renekloden	2.3	2.6	2.8
Pfirsiche	2.0	2.6	4.0
Aprikosen	2.5	3.5	4.4
Johannisbeeren	2.2	2.5	2.5
Stachelbeeren	2.1	2.7	2.2

Der ..

Der Wachstumsstand des Obstes, der im Mai allgemein zufriedenstellend beurteilt wurde, lag nach den für Juni abgegebenen Gutachten der amtlichen Berichterstatter bei fast allen Obstarten unter den Mai-Noten. Da sich erst im Juni überschauen liess, in welchem Umfang die Blüten unter den ungünstigen Einfluss der anomalen Witterungsverhältnisse tatsächlich befruchtet wurden, ergab sich bei der Beurteilung des Behangs der Obstbäume mit Fruchtsansätzen eine Verschlechterung.

Im Mai wurde zwar auf Grund des vollen Blütenbesatzes bei den meisten Obstarten ein guter Fruchtsansatz erwartet, aber die nasskalte Witterung hatte die Befruchtung gestört, sodass ein grosser Teil der Blüten abfiel. Im weiteren Verlauf des Monats Juni hatte die Entwicklung des Obstes ebenfalls unter dem regnerischen und kühlen Wetter zu leiden, sodass auch noch viele befruchtete Ansätze abgeworfen wurden. Die Äpfel, Birnen und Zwetschen haben dabei am meisten gelitten. Die Beurteilungsnoten kamen bei diesen Obstarten kaum an mittel heran. Die Kirschen, Mirabellen, Renckloden und Pfirsiche sowie das Beerenobst zeigten dagegen einen besseren Stand. Der Behang dieser Bäume bzw. Sträucher wurde mit "fast gut" bzw. "besser als mittel" bewertet.

Der voraussichtliche Süsskirschenertrag beträgt nach der Vorschätzung im Landesdurchschnitt 30 kg je Baum gegenüber dem endgültigen Süsskirschenertrag von 48 kg im Vorjahr, das eine sehr gute Obsternte erbrachte. Im Vergleich zum Mittel der Jahre 1946/50 mit einem Durchschnittsertrag von 28 kg dürfte nach der diesjährigen Vorschätzung noch eine überdurchschnittliche Ernte für Süsskirschen zu erwarten sein. Die Erntevorschätzung der Johannisbeeren lässt mit 2.6 kg je Strauch im Vergleich zum fünfjährigen Durchschnittsertrag von 2.8 kg eine Normalernte erwarten.

An Pflanzenkrankheiten und -Schädlingen im Obstbau wurde aus den meisten Berichtsbezirken ein stärkeres Auftreten der Blattläuse, Apfelwicklerraupen und der Kräuselkrankheit an Pfirsichen gemeldet.



Stand der Feldfrüchte im Mai und Juni 1950

Kreis	Winterroggen		Sommerroggen		Winterweizen		Sommerweizen		Wintermehrgetreide		Wintergerste		Sommergerste		Hafer		Wintererbsen		Spätkartoffeln	
	Mai Note	Juni Note	Mai Note	Juni Note	Mai Note	Juni Note	Mai Note	Juni Note	Mai Note	Juni Note	Mai Note	Juni Note	Mai Note	Juni Note	Mai Note	Juni Note	Mai Note	Juni Note	Mai Note	Juni Note
Saarbr.-Stadt	2.4	2.3	-	2.5	2.6	2.6	2.8	3.0	-	2.2	2.3	2.8	3.2	2.8	3.0	2.8	-	3.0	2.0	2.0
Saarbr.-Land	2.5	2.6	2.2	2.3	2.3	2.8	2.6	2.6	2.1	2.8	2.6	2.6	2.6	2.5	2.4	2.5	2.9	2.0	2.8	2.3
Saarlouis	2.3	2.2	3.0	2.3	2.3	3.0	2.6	2.6	2.4	2.4	2.6	2.8	2.8	2.1	2.8	2.1	2.8	2.9	2.4	2.4
Merzig-Wadern	2.3	2.4	3.1	2.0	2.3	2.5	2.9	2.9	2.3	2.4	2.3	2.6	2.6	2.6	3.0	2.6	2.9	3.0	2.9	2.6
Ottweiler	2.5	2.7	3.0	2.6	2.4	3.0	3.3	3.3	2.6	2.9	2.7	2.8	2.8	2.8	3.0	2.8	2.9	2.9	2.9	2.5
St. Wendel	2.5	2.5	3.0	2.3	2.5	3.1	3.0	3.0	2.4	2.2	2.8	2.5	2.5	2.7	2.8	2.7	2.6	2.9	2.9	2.5
St. Ingbert	2.1	2.5	3.0	1.9	1.7	2.1	2.3	2.3	2.0	1.6	2.7	2.1	2.1	1.8	2.3	1.8	3.2	2.0	2.3	2.2
Homburg	2.8	2.7	3.0	2.1	2.3	2.8	2.9	2.9	2.0	3.0	2.5	2.9	2.5	2.9	2.9	2.5	3.7	3.0	3.0	2.6
Saarland	2.4	2.4	2.9	2.2	2.3	2.8	2.8	2.8	2.5	2.5	2.6	2.7	2.6	2.5	2.8	2.5	2.8	2.9	2.9	2.5
Baden 1950	2.3	2.3	2.6	2.5	2.5	2.4	2.9	2.9	2.7	2.7	2.8	2.5	2.5	2.4	2.9	2.9	3.2	3.1	2.9	2.3

Kreis	Frühkartoffeln		Zuckerrüben		Futterrüben		Kohlrüben		Futtermöhren		Klee (auch im Gemisch m. Gräsern)		Luzerne		Viesenebenebewässerung		Bewässerungswiesen		Viehweiden	
	Mai Note	Juni Note	Mai Note	Juni Note	Mai Note	Juni Note	Mai Note	Juni Note	Mai Note	Juni Note	Mai Note	Juni Note	Mai Note	Juni Note	Mai Note	Juni Note	Mai Note	Juni Note	Mai Note	Juni Note
Saarbr.-Stadt	2.6	2.0	2.8	3.0	2.8	3.0	2.8	3.0	2.6	2.5	3.2	1.5	3.0	1.5	2.3	1.9	-	2.8	2.9	2.2
Saarbr.-Land	3.0	2.2	2.6	2.7	2.8	2.7	2.8	2.7	2.6	2.6	2.3	2.4	2.6	2.5	2.6	2.4	2.8	2.8	2.9	2.6
Saarlouis	2.6	2.3	3.0	2.6	3.0	3.2	3.0	3.2	2.0	3.0	1.9	1.2	2.0	2.0	2.5	2.1	2.0	2.1	2.9	2.6
Merzig-Wadern	2.0	2.3	2.9	3.0	2.5	3.0	3.0	3.0	3.0	2.5	2.3	2.5	2.6	2.8	2.8	2.8	2.6	2.3	2.7	3.0
Ottweiler	2.7	2.8	2.9	2.6	2.9	2.7	2.6	3.0	2.6	2.7	2.3	2.2	2.2	2.5	2.6	2.6	1.8	2.1	2.2	2.4
St. Wendel	2.7	2.7	3.0	2.8	2.9	2.6	3.0	2.9	3.0	3.0	1.9	2.3	2.4	2.3	2.6	2.6	2.3	2.1	2.6	2.5
St. Ingbert	2.0	2.3	3.0	2.1	2.3	2.2	3.0	2.2	3.0	2.5	2.4	2.1	2.5	2.3	2.0	2.0	3.0	2.8	2.1	2.0
Homburg	2.5	2.4	3.0	2.6	2.4	3.0	3.0	3.0	3.0	3.0	2.0	2.7	2.0	2.0	2.5	2.4	2.5	2.9	3.0	2.4
Saarland	2.5	2.3	2.8	2.7	2.8	2.6	3.0	3.0	2.8	2.7	2.1	2.2	2.4	2.3	2.5	2.4	2.5	2.4	2.6	2.6
Baden 1950	2.8	2.7	2.8	2.7	2.3	2.5	2.9	2.9	2.9	2.9	3.3	3.2	2.4	2.5	2.7	3.0	2.0	2.4	2.7	2.8

Noch: Stand der Feldfrüchte im Juni 1951  
- Pflanzenkrankheiten, -schädlinge und Niederschläge -

Kreis	Befall- stärke	Befall- stärke	Befall- stärke	Befall- stärke	Befall- stärke	Befall- stärke	Befall- stärke	Befall- stärke	Befall- stärke	Befall- stärke	Befall- stärke	Befall- stärke	Befall- stärke	Befall- stärke	Befall- stärke	Befall- stärke	Befall- stärke
	Engerlinge	Birdraupen	Weizen- halmfliegen	Getreide- halmwespenn	Gelbrost	Braunrost	Schwarzbe- ligkeit an Kartoffeln	Krautfäule an Kar- toffeln	Rübenfliegen	Rübenaas- käfer	Rübenschild- käfer	Wanzenkräu- selkrankheit	Rapsplanz- käfer	Kartoffel- käfer	Wühlhäuse	Sonstige Schädlinge	
Saarbr.-Stadt	1.0	1.0	2.0	1.0	2.0	1.0	1.0	1.0	1.0	1.0	1.0	2.0	1.0	2.0	-	-	
Saarbr.-Land	2.2	1.8	1.2	2.0	1.1	1.1	1.7	1.3	1.0	1.4	1.3	1.3	1.4	3.5	2.5	3.4	
Saarlouis	2.5	1.6	1.4	1.6	1.3	1.0	1.2	1.5	1.2	1.2	1.3	2.3	2.3	3.5	2.2	3.3	
Merzig-Wadern	2.3	1.6	1.0	1.0	1.0	1.0	1.0	2.5	1.8	1.0	1.0	1.0	2.2	3.2	3.0	2.7	
Ottweiler	1.6	1.5	1.0	1.1	1.2	1.0	1.0	1.3	1.3	1.0	1.3	1.4	1.4	2.6	1.7	2.0	
St. Wendel	1.6	1.2	1.0	1.0	1.3	1.8	1.7	1.5	1.8	1.7	1.0	1.0	2.8	2.4	2.3	2.1	
St. Ingbert	2.0	2.0	2.0	2.3	2.0	2.0	2.3	2.0	2.0	2.0	2.3	2.3	4.0	3.3	3.0	2.5	
Homburg	2.0	-	-	-	4.0	-	1.5	-	-	-	-	-	5.0	3.5	3.0	2.5	
Saarland	1.9	1.3	1.2	1.1	1.9	1.1	1.4	1.4	1.3	1.2	1.3	2.5	3.0	2.5	2.3	2.3	

Die Niederschläge waren:

Kreis	Die Niederschläge waren:	
	zu gering ausrei- chend	zu hoch
Saarbr.-Stadt	-	100.0
Saarbr.-Land	5.3	94.7
Saarlouis	48.4	51.6
Merzig-Wadern	58.4	31.6
Ottweiler	5.3	94.7
St. Wendel	50.0	50.0
St. Ingbert	36.4	63.6
Homburg	60.0	40.0
Saarland	43.4	56.6





Noch: Wachstumsstand des Gemüses im Juni 1951

- Niederschläge, Gemüsekrankheiten und -Schädlinge -

Kreis	Kohl- hernie	Kohl- herzmaden	Kohl- fliegen- maden	Erdföhe	Blatt- läuse	Die Niederschläge waren		
	Befall- stärke	Befall- stärke	Befall- stärke	Befall- stärke	Befall- stärke	zu gering	ausrei- chend	zu hoch
Saarbr. - Stadt	3.0	3.0	2.0	1.0	3.0	-	-	100
Saarbr. - Land	2.0	2.0	3.0	3.0	2.0	-	50	50
Saarlouis	2.0	2.0	2.3	3.0	2.3	-	33	67
Merzig-Wadern	-	-	3.0	4.5	2.0	-	100	-
Ottweiler	3.0	2.0	1.5	3.0	2.3	-	25	75
St. Wendel	2.5	3.0	3.0	5.0	3.0	-	50	50
St. Ingbert	3.0	2.5	4.0	3.5	5.0	-	50	50
Homburg	-	-	3.0	2.0	1.0	-	-	100
Saarland	1.9	1.8	2.7	3.1	2.6	-	44	56
Dagegen Mai 1951	2.1	-	2.2	3.2	-	-	83	17

Wachstumsstand (Behang) des Obstes  
und Erntevorschätzung der Süßkirschen und Johannisbeeren im Juni 1951

Kreis	Äpfel		Birnen		Pflaumen/Zwetschen		Sauerkirschen		Mirabellen/ Renekloden		Pflirsiche	
	Zahl der ertragfähigen Bäume	Note	Zahl der ertragfähigen Bäume	Note	Zahl der ertragfähigen Bäume	Note	Zahl der ertragfähigen Bäume	Note	Zahl der ertragfähigen Bäume	Note	Zahl der ertragfähigen Bäume	Note
Saarbr.-Stadt	18 025	2.0	17 229	3.0	6 438	4.0	3 127	1.0	2 327	3.0	7 620	3.0
Saarbr.-Land	63 629	3.1	46 318	3.5	55 361	3.5	15 684	2.2	10 817	2.8	9 829	2.6
Saarlois	108 793	3.3	40 010	3.8	72 229	3.7	12 928	2.6	10 278	2.7	6 348	3.0
Merzig-Wadern	205 460	3.4	38 512	3.8	47 565	3.4	5 041	3.5	13 436	2.3	1 660	2.1
Ottweiler	94 062	3.1	53 016	3.8	74 999	3.9	10 408	2.6	9 744	2.5	4 375	1.8
St. Wendel	52 881	3.8	32 620	4.7	76 504	3.2	2 966	2.3	7 084	2.5	7 49	3.2
St. Ingbert	31 551	3.1	16 934	2.9	36 157	4.4	1 921	3.2	3 435	3.4	2 406	3.1
Homburg	30 873	3.1	15 238	3.8	24 564	3.5	2 939	2.1	4 419	3.0	2 770	2.0
Saarland	645 274	3.3	259 877	3.7	393 817	3.6	55 014	2.4	61 540	2.6	35 757	2.6
Dagegen Juni 1950	618 263	2.8	252 183	2.9	380 385	2.4	53 602	1.9	58 963	2.8	34 974	4.0

Kreis	Aprikosen		Walnüsse		Johannisbeeren		Stachelbeeren		Süßkirschen		Johannisbeeren	
	Zahl der ertragfähigen Bäume	Note	Zahl der ertragfähigen Bäume	Note	Zahl der ertragfähigen Sträucher	Note	Zahl der ertragfähigen Sträucher	Note	Zahl der ertragfähigen Bäume	Note	Zahl der ertragfähigen Bäume	Ertrag je Strauch kg
Saarbr.-Stadt	376	4.0	567	3.0	49 161	2.0	33 821	3.0	3 607	3.0	49 161	2.5
Saarbr.-Land	493	3.6	2 186	4.0	115 272	2.6	93 621	3.0	21 819	2.6	119 272	2.3
Saarlouis	327	3.0	2 048	3.2	100 759	2.7	70 938	2.6	5 960	2.6	100 759	2.9
Merzig-Wadern	186	3.9	1 814	3.9	60 557	2.2	26 544	2.7	10 699	2.7	60 557	3.1
Ottweiler	142	3.8	1 569	2.8	98 878	3.0	83 218	2.9	24 514	2.9	98 878	2.4
St. Wendel	44	3.0	1 504	3.4	55 640	1.8	55 483	2.3	16 767	2.3	55 640	4.2
St. Ingbert	22	3.9	1 617	3.2	50 615	2.8	30 994	2.8	11 270	2.8	50 615	2.2
Homburg	164	3.0	1 110	2.6	52 613	2.1	31 198	2.0	8 982	2.0	52 613	1.8
Saarland	1 754	3.5	12 415	3.3	587 495	2.5	425 817	2.7	107 618	3.0	587 495	2.6
Dagegen Juni 1950	1 737	4.4	12 415	-	595 321	2.5	431 512	2.2	104 892	4.8	596 321	3.5

Nach: Wachstumsstand des Obstes im Juni 1951

- Obstkrankheiten und -schädlinge -

Kreis	Frostspanner- raupen	Apfel- wickler- raupen	Ringel- spinner- raupen	Gold- after- taupen	Blatt- läuse	Schrot- schuss- krankheit	Apfel- blatt- sauger	Apfel- blüten- stecher	Pflaumen- säge- wespe	Kräuselkrank- heit am Pflirsich
	Befall- Stärke	Befall- Stärke	Befall- Stärke	Befall- Stärke	Befall- Stärke	Befall- Stärke	Befall- Stärke	Befall- Stärke	Befall- Stärke	Befall- Stärke
Saarbr.-Stadt	1.0	3.0	2.0	1.0	3.0	2.0	2.0	2.0	3.0	3.0
Saarbr.-Land	2.7	2.7	2.0	2.0	3.2	2.0	3.0	3.0	2.7	3.5
Saarlouis	2.0	2.2	2.0	1.7	2.6	2.2	1.6	2.2	2.2	3.7
Merzig-Wadern	3.0	2.5	3.5	-	3.2	2.0	2.0	3.8	3.0	3.0
Ottweiler	1.7	2.5	2.0	1.5	2.7	2.0	1.2	2.7	1.5	2.5
St. Wendel	3.2	2.4	2.0	2.0	3.6	2.7	2.2	3.7	3.5	2.5
St. Ingbert	2.0	3.0	2.3	1.5	3.0	2.0	2.3	2.0	2.0	2.7
Homburg	2.8	3.0	2.3	2.5	3.8	2.0	2.7	3.0	2.0	2.5
Saarland	2.3	2.7	2.3	1.5	3.1	2.1	2.1	2.8	2.5	2.9

- Niederschläge, Witterungsschäden und Schädlingsbekämpfung -

Kreis	Die Niederschläge waren im Juni		Durch Witterungseinflüsse aufgetretene Schäden	Bekämpfungsmassnahmen gegen Krankheiten und Schädlinge
	zu gering	ausreichend zu hoch		
Saarbr.-Stadt	-	100.0	-	Spritzung gegen Obstmade u. Blattläuse
Saarbr.-Land	-	60.0	-	Krankheiten und Schädlinge
Saarlouis	37.5	62.5	-	Spritzung gegen Obstmade u. Blattläuse
Merzig-Wadern	14.3	71.4	Beeinträchtigung des Steinobstes durch Spätfrost (Wellingen)	Spritzung mit Kupferkalk gegen Blattläuse, Blattsauger und Blütläuse
Ottweiler	25.0	25.0	Schäden durch Hagelschlag am 6.6. in Niederkirchen)	Spritzung gegen alle Insekten
St. Wendel	33.3	50.0	-	Nachblütenspritzung gegen Schorf, Frostspanner u. Obstmade (Merzig-Stadt u. Wadern)
St. Ingbert	-	75.0	-	Nachblütenspritzung gegen Blütenstecher und Apfelwickler (Wiebeikirchen)
Homburg	-	60.0	-	Spritzung gegen fressende Insekten
Saarland	17.5	60.0	-	Bekämpfungsmassnahmen gegen alle Schädlinge